

Das im Laufe des Jahres 1849 entstandene Krankenhaus der evangelischen Gemeinde zu Düsseldorf ist von so vielen Seiten bereits mit Schenkungen und mannigfachen Liebesgaben bedacht worden, daß wir uns gedrungen fühlen, sowohl den herzlichsten Dank dafür abzustatten, als auch hiermit Rechenschaft über die Verwendung abzulegen.

Gott wolle die geehrten Geber für die in Liebe dargereichten Geschenke reichlich segnen, und das Werk des Glaubens, welches in der Liebe thätig zu sein sucht, auch fernerhin mit Erfolg krönen.

Damit die Wohlthäter unserer noch so jungen Anstalt inne werden können, daß auch in Bezug auf die leibliche Genesung der Kranken schöne Resultate erzielt worden sind, so fügen wir, nach den Krankheitsformen geordnet, eine Zahlangabe der in unserem Hause gepflegten Kranken bei.

Es gereicht uns dabei zu besonderer Freude, mitzuthellen, daß manche Kranke in Folge der gemüthlichen und herzlichen Weise, womit sie gepflegt wurden, in unserem Hause mit die schönsten Tage ihres Lebens verlebt haben, und mit Dank und Rührung von uns geschieden sind.

Wir bemerken hierbei, daß die Anstalt, obwohl zunächst für das Bedürfniß der evangelischen Gemeinde bestimmt, doch grundsätzlich auch Kranke andrer Religion und Confession und aus andern Orten, wo dies wünschenswerth und erforderlich schien, aufgenommen hat, wobei der Grundsatz obwaltete: daß, je größer das Elend ist, auch um so eher die Aufnahme erfolgt.

Dürfen wir es wagen, die geehrten Geber um Fortsetzung ihrer Gaben zu bitten? Ist es wohl gethan, bei so gesteigerten Anforderungen an den Wohlthätigkeitssinn, denselben durch beständig erneuerte Bitten zu ermüden? Die Antwort darauf ist: Ein jeglicher gebe nach seiner Willkühr, nicht mit Zwang — denn einen fröhlichen Geber hat Gott lieb.

Geben ist selziger denn Nehmen.

Bleiben wir am Geben, so bleiben wir auch am Nehmen, und werden zu seiner Zeit ärnten ohne Aufhören.

Düsseldorf den 2. August 1851.

Der Vorstand des Krankenhauses:

Regierungs- und Medicinalrath Dr. Ebermaier.
Göring. v. Sinkel. Bornemann. Capken.
Dr. Ebermaier II. Krafft. Pieper.